

132. Bibelstudie über DIE HOCHZEIT DES LAMMES - CHATUNAT HASEH חתונת השדה

Unsere vorige Bibelstudie begann mit חִזְיוֹן Chizayon [Offenbarung] 16:16, worin alle Könige der Erde, die mit ihren Armeen gegen Jeruzalem in den Kampf ziehen, versammelt werden bei dem Ort der bekannt steht als Armageddon. Der Krieg selbst, worin Yeshua persönlich eingreifen wird, wird in Offenbarung 19:11-21 beschrieben. Dazwischen, in Offenbarung 19:6-9, finden wir einen merkwürdigen Text, der seit Jahrhunderten die Gemüter von vielen Gläubigen erregt: *„Und ich hörte etwas wie die Stimme einer großen Volksmenge und wie das Rauschen vieler Wasser und wie der Schall starker Donner, die sprachen: Hallelujah! Denn der Herr, G'tt, der Allmächtige, hat die Königsherrschaft angetreten! Laßt uns fröhlich sein und jubeln und ihm die Ehre geben! Denn die Hochzeit des Lammes ist gekommen, und seine Frau hat sich bereit gemacht. Und es wurde ihr gegeben, sich in feine Leinwand zu kleiden, rein und glänzend; denn die feine Leinwand ist die Gerechtigkeit der Heiligen. Und er sprach zu mir: Schreibe: Glückselig sind die, welche zum Hochzeitsmahl des Lammes berufen sind! Und er sprach zu mir: Dies sind die wahrhaftigen Worte G'ttes!“* Nun, dieser Text wirft eine Reihe von Fragen auf: Wann wird der Ewige denn die Königsherrschaft antreten? Er war doch schon immer König? Wann und wo wird die Hochzeit des Lammes stattfinden? Wer ist der Bräutigam? Wer ist die Braut? Ist das nicht die Kirche? Und wenn ja, wer sind dann die eingeladenen Hochzeitsgäste? Zwei Kapitel weiter, in Offenbarung 21:2 und 9-12, gibt es einige Verse, die die Verwirrung über die Identität der Braut des Lammes nur noch vergrößern. Da schreibt Yochanan [Johannes]: *„Und ich, Johannes, sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von G'tt aus dem Himmel herabsteigen, zubereitet wie eine für ihren Mann geschmückte Braut.“* - *„Und es kam zu mir einer der sieben Engel, welche die sieben Schalen hatten, die mit den sieben letzten Plagen gefüllt waren, und redete mit mir und sprach: Komm, ich will dir die Frau, die Braut des Lammes, zeigen! Und er brachte mich im Geist auf einen großen und hohen Berg und zeigte mir die große Stadt, das heilige Jerusalem, die von G'tt aus dem Himmel herabkam, welche die Herrlichkeit G'ttes hat. Und ihr Lichtganz gleicht dem köstlichsten Edelstein, wie ein kristallheller Jaspis. Und sie hat eine große und hohe Mauer und zwölf Tore, und an den Toren zwölf Engel, und Namen angeschrieben, nämlich die der zwölf Stämme der Söhne Israels.“* Auch diese beiden Texte werfen wieder neue Fragen auf. Wie kann eine Stadt die Braut des Lammes sein? Und wenn die Braut die Kirche ist, wo ist dann das Tor mit dem Namen der Kirche? Und dann noch eine Frage: wo wird die Hochzeit des Lammes stattfinden? Im Himmel oder auf der Erde? Fragen und nochmals Fragen. Die vorige Bibelstudie über Armageddon war meiner Meinung nach für jeden wohl offensichtlich, aber diese Studie ist komplizierter. Um alle diese Fragen beantworten zu können, werden wir die obenstehenden Texte aus dem Buch der Offenbarung Vers für Vers eingehend betrachten müssen. Bevor wir aber damit beginnen, gebe ich erst noch einen kurzen Überblick über die Ereignisse, welche der Hochzeit des Lammes voran gehen. Genau sieben Jahre zuvor wird ein weltweiter Herrscher an die Macht kommen, der sich zwar zunächst als großer Retter in der Not vorgibt und scheinbar die Lösung aller wirtschaftlichen, finanziellen und politischen Probleme bringen wird, aber in der Mitte der Jahrwoche, wie der Prophet Daniel diese Zeitspanne von sieben Jahren nannte, seine wahre Natur zeigt und sich als Diktator entpuppt, der die ganze Welt in seinem Griff halten wird. Er wird jeden ständig überwachen lassen. Alles was man tut, alles, was man sagt oder schreibt wird ihm bekannt sein. Nichts bleibt ihm in seinem Herrschaftsbereich verborgen. Niemand entgeht seiner Kontrolle. In den letzten 3 ½ Jahren der Menschheitsgeschichte wird es eine große Drangsal geben, wie es sie seit dem Anfang der Welt bis jetzt noch nie gegeben hat und auch niemals mehr geben wird. Der gläubige Teil Israels, die messianischen Juden sowie die Gläubigen aus den Nationen, die sich bei ihnen angeschlossen haben, die Yeshua lieben und G'ttes Gebote und Satzungen befolgen, werden von dem Ewigen selbst zu einem sicheren Ort gebracht, wo sie diese 3 ½ Jahre verborgen und unterhalten werden. Für eine detaillierte Erläuterung zu diesem Thema empfehle ich Ihnen, die Studie Nr. 124 mal in aller Ruhe durchzunehmen. Sobald die letzten Gläubigen aus den Nationen, die die Bedingungen erfüllen,

zusammen mit den gläubigen Juden in den sicheren Zufluchtsort eingegangen sind, wird die Verstockung, die einem Teil Israels widerfahren ist, entfernt werden, so wie Sha'ul [Paulus] es in Römer 11:25 beschrieben hat. Da die Frau, wie die Brautgemeinde in Offenbarung 12:17 genannt wird, sich dann außerhalb des Blickfeldes des Drachen befindet, wird der Satan seine ganze Wut abregieren an den übrigen ihrer Nachkommenschaft, welche die Gebote G'ttes halten und das Zeugnis Jesu haben. Hierbei haben wir dann an zwei Gruppen von Gläubigen zu denken die zurückgelassen werden, und zwar Juden, die G'ttes Gebote halten, und Christen, die das Zeugnis Jesu haben. Über diese Gläubigen, die die Wegnahme verpassen und in der Großen Drangsal zurückbleiben, sagte Yeshua bereits: *„Dann wird man euch der Drangsal preisgeben und euch töten; und ihr werdet gehaßt sein von allen Heidenvölkern um meines Namens willen.“* (מתתיהו Matityahu [Matthäus] 24:9). Hieraus ist ersichtlich, daß nicht nur das Volk Israel durch die Große Drangsal hindurch muß und von allen Völkern der Erde gehaßt und angegriffen wird, sondern daß letztendlich alle Gläubigen schwer verfolgt werden. Juden, die zuvor nicht an Yeshua glaubten, und Christen, die sich zuvor nicht an die Tora gehalten haben, sitzen in dieser Hinsicht im selben Boot. Das ist ja auch logisch, da wir hier in erster Linie zu tun haben mit einem geistlichen Krieg, der sowohl in den himmlischen Örtern wie auch hier auf Erden stattfindet. Dieser Krieg begann ja bereits in Genesis 3:15 und daran wird erst in Offenbarung 20:10 ein Ende kommen! Seit Menschengedenken wird das Volk Israel zur Zielscheibe des Hasses und des Spottes, der Verachtung, Ablehnung, Demütigung und Aggression gemacht, gerade weil es G'ttes auserwähltes Volk ist! Und wenn die Kirche, die aus Gläubigen aller Nationen zusammengesetzt ist, ebenfalls Anspruch erhebt, G'ttes Volk zu sein, dann wird auch sie den selben Leidensweg gehen müssen und sollte deshalb auch ernsthaft eine große Verfolgung in Betracht ziehen, wovon die römischen Kaiser Nero und Calligula damals nur einen kleinen Vorgeschmack gegeben haben, aber in den letzten 3 ½ Jahren ein ungekanntes Ausmaß an Grausamkeit erreichen wird! Matthäus 24, Markus 13 und auch Offenbarung 13 lassen keinen Zweifel daran bestehen, daß in den Jahren dieser beispiellosen Drangsal, die der Rückkehr von Yeshua vorangehen, nicht nur Juden, sondern auch Christen ihres Glaubens wegen verfolgt und getötet werden. Wir sehen das bereits jetzt in Irak und Syrien geschehen. Das bedeutet aber nicht, daß die frohe Botschaft nach der Wegnahme der Brautgemeinde nicht mehr verkündigt werden würde. Ganz im Gegenteil! In Offenbarung 7:1-8 und 14:1-5 lesen wir, daß der Ewige 144.000 Auserwählte aus allen 12 Stämmen Israels auf ihrer Stirn versiegeln lassen wird, um sie zu seinen Dienern zu ernennen. Das Siegel zeigt an, daß sie G'tt zugehören und daß er sie schützt und unterstützt bei ihrer Aufgabe. Im Gegensatz zu der großen Schar aus allen Nationen werden sie nicht getötet werden, sondern durch ihre Versiegelung in der Lage sein, als Missionare und religiöse Führer fungieren zu können bis zu dem Zeitpunkt, auf dem sie nach Offenbarung 14:1 zusammen mit dem Lamm auf dem Berg Tziyon [Zion] stehen werden. Aber sie sind nicht die einzigen, die das Evangelium während der Großen Drangsal verkündigen werden. In Offenbarung 14:6-7 schreibt Yochanan [Johannes]: *„Und ich sah einen anderen Engel inmitten des Himmels fliegen, der hatte ein ewiges Evangelium zu verkündigen denen, die auf der Erde wohnen, und zwar jeder Nation und jedem Volksstamm und jeder Sprache und jedem Volk. Der sprach mit lauter Stimme: Fürchtet G'tt und gebt ihm die Ehre, denn die Stunde seines Gerichts ist gekommen; und betet den an, der den Himmel und die Erde und das Meer und die Wasserquellen gemacht hat!“* Dies ist ein übernatürliches Phänomen, das nicht rational erklärbar ist. Der Engel erscheint am Himmel und wird für jedermann sichtbar und verständlich sein. Seine Botschaft ist klar: es ist ein letzter Aufruf an alle Erdlinge um sich noch zum G'tt Israels zu bekehren, ihn allein zu fürchten, zu ehren und zu anbeten, bevor es zu spät ist! Wir müssen dabei berücksichtigen, daß diese Evangeliumsverkündigung während der Schreckensherrschaft des Antichristen stattfinden wird, der sich dann von der ganzen Menschheit als Gott anbeten läßt. Das Evangelium, das dieser Engel verkündet, ist demnach nicht das bekannte Evangelium des Todes und der Auferstehung von Yeshua, sondern eine letzte Aufforderung zur Buße und Bekehrung, weil G'ttes Urteil über die Menschheit sehr nahe ist. Die gleiche Botschaft werden wohl auch die beiden Zeugen verkündigen, die unmittelbar nach der Wegnahme der Brautgemeinde in Jerusalem erscheinen werden. In Offenbarung 11:3 lesen wir nämlich, daß der Ewige die beiden Zeugen schicken wird, um 1260 Tage zu verkünden, was er ihnen befiehlt. In Vers 5 gibt er ihnen übernatürliche Kräfte, die Erde mit allerlei Plagen heimzusuchen, und jeden mit einem Feuerstrahl zu töten,

der ihnen Schaden zufügen will. Das bedeutet also, daß sie völlig ungehindert 3 ½ Jahre die Botschaft des Ewigen in und um Jerusalem verkünden können, um die Augen ihrer Landsleute zu öffnen. Darin werden sie offenbar erfolgreich sein, denn in Vers 7 lesen wir: „Und wenn sie ihr Zeugnis vollendet haben, wird das Tier, das aus dem Abgrund heraufsteigt, mit ihnen Krieg führen und sie überwinden und sie töten!“ Hier steht deutlich, daß der Antichrist Krieg gegen sie führen und sie töten wird. Krieg führt man nicht gegen zwei individuelle Personen, sondern gegen ein ganzes Volk, und deshalb scheint es mir, daß es sich hier um den Krieg handelt, der mit der Versammlung der internationalen Streitkräfte in Armageddon beginnt. Die Armeen des Antichristen werden in Israel eindringen, die IDF besiegen und sogar die heilige Stadt Jerusalem - mit Ausnahme des Berges Zion - erobern, plündern und zahlreiche Einwohner als Gefangene wegführen. Zwei Drittel der israelischen Bevölkerung wird im Kampf sterben oder kurz danach ermordet werden. Die Leichen der beiden Zeugen werden, nach den Versen 8 und 9, drei Tage und einen halben Tag auf der Straße liegen bleiben um als Trophäe ausgestellt zu werden. In den Versen 11 und 12 berichtet Yochanan, was er in seiner Vision danach gesehen hat: „Und nach den dreieinhalb Tagen kam der Geist des Lebens aus G'tt in sie, und sie stellten sich auf ihre Füße, und eine große Furcht überfiel die, welche sie sahen. Und sie hörten eine laute Stimme aus dem Himmel, die zu ihnen sprach: Steigt hier herauf! Da stiegen sie in der Wolke in den Himmel hinauf, und ihre Feinde sahen sie!“ Ich glaube, daß dies der Augenblick ist, in dem sich weltweit die Gräber öffnen und die aus den Toten auferstandenen Heiligen zusammen mit den lebendigen Gläubigen und den beiden Zeugen in die Wolken aufgenommen werden, dem kommenden Mashiach entgegen! Bis soweit die Rückblende und von hier an nehmen wir den Faden wieder auf bei חזיון Chizayon [Offenbarung] 19:6, denn was jetzt folgt, ist die Hochzeit des Lammes, worum es in dieser Bibelstudie geht. Wir werden diese Passage Vers für Vers in verschiedenen Übersetzungen durchnehmen.

Offenbarung 19:6

„Und ich hörte etwas wie die Stimme einer großen Volksmenge und wie das Rauschen vieler Wasser und wie der Schall starker Donner, die sprachen: Hallelujah! Denn der Herr, G'tt, der Allmächtige, hat die Königsherrschaft angetreten!“ (Schlachter Bibel). „Da hörte ich etwas, das klang wie ein vielstimmiger Chor und wie das Rauschen vieler Wasser und wie das dröhnen eines gewaltigen Donnerschlags: Halleluja! König geworden ist der Ewige, unser G'tt, der Herrscher über das All!“ (Zürcher Bibel).

Dieser Text wird sicherlich bei denjenigen unter Ihnen, die ihn nicht einfach gedankenlos lesen, die Stirn runzeln lassen. Yochanan hörte einen ohrenbetäubenden Lärm, der mit menschlichen Worten kaum zu beschreiben ist. Wo kommt dieser Lärm, dieser Jubel her? Wer ist diese große Volksmenge? Aber was noch viel merkwürdiger ist: warum ruft diese große Schar, daß unser G'tt, der Allmächtige, die Königsherrschaft angetreten hat? Daß er König geworden ist? Der Ewige ist doch schon immer König gewesen? Das ist richtig! König ist er in der Tat schon von Anfang an gewesen, aber in erster Linie nur von Israel. Die Königsherrschaft über die ganze Erde hat er bis jetzt noch nicht angetreten. Darum gibt es auch noch so viel Ungerechtigkeit und Elend hier auf Erden. Das wird erst zu einem Ende kommen, wenn der Ewige, unser G'tt, der Allmächtige, tatsächlich die Königsherrschaft über die Erde antreten wird. Aber soweit ist es noch nicht. Daher ist diese Ankündigung eine Prophezeiung für die Zukunft, die bereits viele Jahrhunderte bevor Yochanan diese Vision bekam, von einem anderen Propheten angekündigt wurde: „Und der Ewige wird König sein über die ganze Erde. An jenem Tag wird der Ewige der einzige sein und sein Name der einzige!“ (זכריה Zechar'ya [Sacharja] 14:9). Die hebräischen Worte dieser Weissagung kennen wir übrigens auch als liturgischen Gesang in der Synagoge:

והיה יהוה למלך על-כל-הארץ
 ביום ההוא יהיה יהוה אחד
 ושמו אחד:

V'haya Adonai, v'haya Adonai l'Melech al kol haAretz
 baYom haHu, baYom haHu y'hiye Adonai echad
 uSh'mo, uSh'mo, uSh'mo echad!

Wann wird das geschehen? Wann wird G'tt seine Königsherrschaft antreten? Am Ende der Großen Trübsal, wenn Yeshua mit seinen himmlischen Heerscharen beim Ertönen des letzten Shofars kommen wird um alle Nationen, die gegen Jerusalem zu Felde ziehen, zu vertilgen! In Offenbarung 8-11 steht geschrieben, daß nach der Öffnung der sieben Siegel sieben Shofarim [Widderhörner] von sieben Engeln geblasen werden, die schwere Katastrophen ankündigen. Der letzte Shofar kündigt jedoch die Ankunft des himmlischen Bräutigam an, so wie es bei jeder jüdischen Hochzeit üblich ist. Über diesen siebten und letzten Shofar schreibt Yochanan: „*Nun stieß der siebte Engel in den Shofar: da ließen sich laute Stimmen im Himmel vernehmen, die riefen: Die Königsherrschaft über die Welt ist an unsern Herrn und seinen Gesalbten gekommen, und er wird als König in alle Ewigkeit herrschen!*“ (חִזְיוֹן Chizayon [Offenbarung] 11:15, Menge-Bibel). Dies steht in vollem Einklang mit Offenbarung 19:6, denn auch hier wird gesprochen über die lauten Stimmen, und jetzt wird uns auch gesagt, woher sie kommen: vom Himmel! Es werden die himmlischen Heerscharen sein, die die Königsherrschaft des Ewigen ausrufen werden! Ist es Ihnen übrigens aufgefallen, daß in dem obigen Zitat etwas sprachlich nicht ganz richtig ist? Wenn es heißt, daß die Königsherrschaft über die Welt an unsern Herrn und seinen Gesalbten gekommen ist, dann hätte hiernach logischeweise stehen müssen: „*Und sie (Plural) werden als Könige herrschen...*“, aber das steht hier nicht. Hier steht: „*Und er (Singular) wird als König herrschen...*“ Das bedeutet demnach, daß der Ewige und sein Gesalbter (hebräisch: מָשִׁיחַ Mashiach) eins sind. Es geht daher um eine zusammengesetzte Einheit: אֶחָד echad! Und das entspricht genau dem, was der Prophet Sacharja diersbezüglich geschrieben hat: אֲדֹנָי אֶחָד וְשֵׁמוֹ אֶחָד Adonai echad uSh'mo echad! Beim Blasen des Shofar wird bei einer jüdischen Hochzeit die Braut zu ihrem Bräutigam geführt, und wird auch die Brautgemeinde beim Blasen des Shofars zur Hochzeit des Lammes abgeholt und in die Wolken zu ihrem himmlischen Bräutigam gebracht werden: „*Denn wenn wir glauben, daß Yeshua gestorben und auferstanden ist, so wird G'tt auch die Entschlafenen durch Yeshua mit ihm führen. Denn das sagen wir euch in einem Wort des Herrn: Wir, die wir leben und bis zur Wiederkunft des Herrn übrigbleiben, werden den Entschlafenen nicht zuvorkommen; denn der Herr selbst wird, wenn der Befehl ergeht und die Stimme des Erzengels und der Shofar G'ttes erschallt, vom Himmel herabkommen, und die Toten in Mashiach werden zuerst auferstehen. Danach werden wir, die wir leben und übrigbleiben, zusammen mit ihnen entrückt werden in Wolken, zur Begegnung mit dem Herrn, in die Luft, und so werden wir bei dem Herrn sein allezeit.*“ (1. Thessalonicher 4:14-17). Achten Sie auf Vers 16, wo es heißt, daß die Entrückung beim Erschallen des Shofars G'ttes stattfinden wird. Das ist demnach kein normaler Shofar, sondern ein Shofar, der von einem Engel geblasen wird, und davon gibt es nur sieben. Auf der Grundlage dieses Textes kann die Entrückung daher keineswegs vor der Großen Drangsal stattfinden, denn es steht geschrieben, daß dies der letzte Shofar sein wird: „*Siehe, ich sage euch ein Geheimnis: Wir werden zwar nicht alle entschlafen, wir werden aber alle verwandelt werden, plötzlich, in einem Augenblick, zur Zeit des letzten Shofars; denn der Shofar wird erschallen, und die Toten werden auferweckt werden unverweslich, und wir werden verwandelt werden!*“ (1. Korinther 15:52). „*Letzter*“ bedeutet demnach, daß danach kein Shofar mehr geblasen wird. Auch in מַתִּיָּהוּ Matityahu [Matthäus] 24:29-31 heißt es ausdrücklich, daß dieser Shofar erst nach der Großen Drangsal, also bei der Wiederkunft des Mashiachs, geblasen wird: „*Bald aber nach der Drangsal jener Tage wird die Sonne verfinstert werden, und der Mond wird seinen Schein nicht geben, und die Sterne werden vom Himmel fallen und die Kräfte des Himmels erschüttert werden. Und dann wird das Zeichen des Menschensohnes am Himmel erscheinen, und dann werden sich alle Geschlechter der Erde an die Brust schlagen, und sie werden den Sohn des Menschen kommen sehen auf den Wolken des Himmels mit großer Kraft und Herrlichkeit. Und er wird seine Engel aussenden mit starkem Shofarschall, und sie werden seine Auserwählten versammeln von den vier Windrichtungen her, von einem Ende des Himmels bis zum anderen!*“ Dieser letzte Shofar, der einst geblasen wird wenn die Brautgemeinde abgeholt wird, ist deshalb der siebte Shofar, wovon Yochanan [Johannes] gesprochen hat beim Antritt der Königsherrschaft des Ewigen über die ganze Erde. Jeder jüdische Bräutigam darf für einen Tag König sein, aber unser himmlischer Bräutigam Yeshua ist König für alle Ewigkeit!

Offenbarung 19:7

„Laßt uns fröhlich sein und jubeln und ihm die Ehre geben! Denn die Hochzeit des Lammes ist gekommen, und seine Frau hat sich bereit gemacht!“ (Schlachter Bibel). *„Wir wollen uns freuen und jubeln und ihm die Ehre geben! Der Hochzeitstag des Lammes ist gekommen; seine Braut hat sich bereit gemacht!“* (Gute Nachricht Bibel).

Daß die Braut sich bereit gemacht hat, bedeutet, daß sie in dem Miq'va gewesen ist. Diese Symbolik wird in einem alten jüdischen Hochzeitsritual gefunden. Sieben reine Tage der Kala [Braut] müssen der Chatuna [Hochzeit] vorhergehen, und um rein unter der Chupa [dem Hochzeitsbaldachin] erscheinen zu können muß die Braut sich in dem Miq'va [dem rituellen Reinigungsbad] untertauchen lassen nachdem sie ihre Sünden gegenüber G'tt bekennt hat. Vor ihrer Ehe ist eine jüdische Frau per Definition unrein, denn sie war ja noch nie in der Miq'va gewesen. Aber diese Reinheit oder Unreinheit ist nicht physischer Natur. Es geht hier nicht darum, ob sie sauber oder schmutzig ist, sondern um ihren geistigen Status. Dies ergibt sich aus der Tatsache, daß sie bereits vor der T'vila [dem Untertauchen] völlig sauber sein sollte. Zuerst wäscht sie sich von Kopf bis Fuß. Sie entfernt alle Make-up, wäscht und kämmt die Haare und schneidet ihre Nägel. Sie schaut in den Spiegel um zu sehen, ob ihre Haare in Ordnung sind und sich auch keine einzelnen Haare auf ihrem Körper befinden. Auch die Ohren werden nicht vergessen. Nichts sollte zwischen ihrem Körper und G'tt stehen. Sie bereitet ihren Körper vor, um ihn spiritual zu benutzen. Dann steigt die Braut in das Wasser des Miq'va zum Untertauchen. Sie kommt danach als wiedergeboren heraus. Nach der Halacha, dem religiösen Gesetz, ist der Miq'va sogar noch wichtiger als die Synagoge. Solange die Braut noch nicht in dem lebendige Wasser des Miq'va untergetaucht ist, findet die Hochzeit nicht statt. So ist es mit der Gemeinde von Yeshua ebenso, die immer wieder im Neuen Testament „die Braut“ genannt wird. Sie ist die Braut und Yeshua ist der Bräutigam. Wer an ihn glaubt, G'ttes Gebote und Weisungen befolgt und durch Untertauchen getauft ist, gehört zur Brautgemeinde und nimmt Teil an der alten Tradition jüdischer ritueller Reinigung. Diese Symbolik finden wir in Kapitel 5 des Epheserbriefes, in dem die Beziehung zwischen der Gemeinde und Yeshua verglichen wird mit der Beziehung zwischen Mann und Frau in der Ehe: *„Ihr Männer, liebt eure Frauen, gleichwie auch der Mashiach die Gemeinde geliebt hat und sich selbst für sie hingegeben hat, damit er sie heilige, nachdem er sie gereinigt hat durch das Wasserbad im Wort, damit er sie sich selbst darstelle als eine Gemeinde, die herrlich sei, so daß sie weder Flecken noch Runzeln noch etwas ähnliches habe, sondern daß sie heilig und tadellos sei.“* (Epheser 5:25-27). Daß der himmlische Bräutigam seine Braut in einwandfreiem Zustand, strahlend und ohne Makel und Falten zu sich nehmen wird kommt nicht nur durch ihr Eintauchen in das „Bad der Wiedergeburt“, wie die Taufe in Titus 3:5 genannt wird, sondern auch durch die Tatsache, daß ihr Körper in dem Moment, worin sie abgeholt wird um ihm von Angesicht zu Angesicht zu begegnen, in einem Bruchteil einer Sekunde verwandelt wird um ihm gleich zu werden, heilig und rein: *„Er wird unseren schwachen, vergänglichen Körper verwandeln, sodaß er genauso herrlich und unvergänglich wird wie der Körper, den er selber seit seiner Auferstehung hat. Denn er hat die Macht, alles seiner Herrschaft zu unterwerfen!“* (Philipper 3:21, Gute Nachricht Bibel). Und das ist ja ganz auch logisch, denn die Hochzeit mit dem himmlischen Bräutigam kann natürlich unmöglich stattfinden, solange die Brautgemeinde noch einen sterblichen Körper hat. Sha'ul [Paulus] erklärt es uns: *„Die irdischen Menschen sind wie der irdische Adam, die himmlischen Menschen wie der himmlische Adam. So wie wir jetzt dem Menschen gleichen, der aus Erde gemacht wurde, so werden wir künftig dem gleichen, der vom Himmel gekommen ist. Brüder und Schwestern, das ist ganz sicher: Menschen aus Fleisch und Blut können nicht in G'ttes neue Welt gelangen. Ein vergänglicher Körper kann nicht unsterblich werden. Ich sage euch jetzt ein Geheimnis: Wir werden nicht alle sterben, wir werden aber alle verwandelt werden. Das geschieht in einem Augenblick, so schnell, wie jemand mit der Wimper zuckt, sobald der Shofar das ende ankündigt. Der Shofar gibt das Signal, dann werden die Verstorbenen zu unvergänglichem Leben erweckt, und wir, die dann noch am Leben sind, bekommen den neuen Körper. Unser vergänglicher Körper, der dem Tod verfallen ist, muß in einen unvergänglichen Körper verwandelt werden, über den der Tod keine Macht hat!“* (1. Korinther 15:48-53, Gute Nachricht Bibel). Um dafür jedoch überhaupt in Betracht zu kommen, müssen wir erst eine wichtige Bedingung erfüllen, auf die Yochanan [Johannes] nachdrücklich

hinweist: „Geliebte, jetzt sind wir Kinder G'ttes, und es ist noch nicht offenbar geworden, was wir sein werden; wir wissen, daß wir, wenn es offenbar werden wird, ihm gleich sein werden, denn wir werden ihn sehen, wie er ist. Und jeder, der diese Hoffnung auf ihn hat, reinigt sich selbst, wie er rein ist. Jeder, der die Sünde tut, tut auch die Gesetzlosigkeit, und die Sünde ist die Gesetzlosigkeit!“ (אֲנִי וְיֹחָנָן Yochanan alef [1. Johannes] 3:2-4, rev. Elberfelder Übersetzung).

Mit anderen Worten: wir müssen uns bereit machen für die zukünftige Hochzeit des Lammes indem wir das Gesetz G'ttes, die Tora befolgen, denn die Tora ist unsere Ketuba [Ehevertrag] und G'ttes Gebote und Satzungen sind die Eheregelungen woran wir uns halten müssen. Im Hinblick hierauf schreibt Keifa [Petrus]: „Als gehorsame Kinder gebt euch nicht den Begierden hin, denen ihr früher in der Zeit eurer Unwissenheit dientet, sondern wie der, der euch berufen hat, heilig ist, sollt auch ihr heilig sein in eurem ganzen Wandel. Denn es steht geschrieben: Ihr sollt heilig sein, denn ich bin heilig!“ (1. Petrus 1:14-16, Luther-Bibel). Auch Sha'ul hatte das gleiche Streben, die Brautgemeinde bereit zu machen für den großen Tag, an dem sie ihrem himmlischen Bräutigam in der Luft entgegentreten wird. Er schreibt: „Denn ich kämpfe mit leidenschaftlichem Eifer um euch, mit einem Eifer, den G'tt selbst in mir geweckt hat. Wie ein Vater seine Tochter mit dem einen Mann verlobt, für den sie bestimmt ist, so habe ich euch mit dem Mashiach verlobt, und mir liegt alles daran, ihm eine reine, unberührte Braut zuzuführen!“ (2. Korinther 11:2, Neue Genfer Übersetzung). Yochanan sah in seiner Vision die Hochzeit des Lammes in den Wolken stattfinden, mit dem blauen Himmel als Chupa, als Hochzeitsbaldachin. Ich glaube, daß es daher auch kein Zufall ist, daß ein Baldachin in der späteren römisch-katholischen Tradition „Himmel“ und die Träger der vier Stöcke „Himmelsträger“ genannt werden. In manchen katholischen Bräuchen ist der jüdische Ursprung immerhin noch sichtbar. Und er hörte die himmlischen Heerscharen rufen: „Lasset uns jubeln vor Freude und ihm die Ehre geben, denn jetzt wird die Hochzeit des Lammes gefeiert! Seine Braut hat sich für das Fest bereitgemacht!“ (Neue Genfer Übersetzung).

Offenbarung 19:8

„Und es wurde ihr gegeben, sich in feine Leinwand zu kleiden, rein und glänzend; denn die feine Leinwand ist die Gerechtigkeit der Heiligen!“ (Schlachter Bibel). „Und sie durfte sich kleiden in leuchtend weißes, reines Leinen. Das Leinen, das sind die gerechten Taten der Heiligen!“ (Zürcher Bibel). „Ihr wurde ein herrliches Kleid gegeben aus reinem, leuchtendem Leinen. Das Leinen steht für die gerechten Taten der Menschen in G'ttes heiligem Volk!“ (Gute Nachricht Bibel).

Wer eine neue Lebensphase betritt, wie beispielsweise die Taufe oder die Hochzeit, tut dies in weißer Kleidung. Darum trägt der aschkenasische Bräutigam traditionsgemäß einen Kittel oder Tachrich und die Braut ein weißes Kleid und einen weißen Schleier am Tag ihrer Hochzeit als Zeichen des reinen Beginns eines neuen Lebens miteinander. Die weiße Farbe soll dabei selbstverständlich die Unschuld symbolisieren und deshalb ist die weiße Kleidung ein Zeichen der Sauberkeit und Reinheit. Aus diesem Grund ist es sowohl in der jüdischen wie auch in der christlichen Tradition von altersher gebräuchlich, daß eine Braut die als Jungfrau in die Ehe tritt, bei der Hochzeit in einem weißen Kleid mit einem weißen Schleier gekleidet ist. Kein anderer als der himmlische Bräutigam selbst kann seine Brautgemeinde bekleiden mit den weißen Kleidern, die von der makellosen Reinheit sprechen, die wir durch die Annahme seines Opfers und unsere aufrichtige T'shua [Umkehr] erhalten dürfen. Wenn Sie aufrichtig glauben, daß Yeshua der durch die Tora und die Propheten angekündigte Mashiach Israels ist (Mk 8:29), das fleischgewordene Wort, die lebendige Tora (Johannes 1:3), der Sohn G'ttes (1. Johannes 4:15), wenn Sie glauben, daß er vorübergehend seine göttliche Natur abgelegt hat und Mensch geworden ist (Philipper 2:7) um die Strafe auf sich zu nehmen, die wir verdient hätten für die Übertretung der Tora (Jesaja 53:5-6), wenn Sie Ihre Sünden bereuen und umkehren zum Herrn (Apostelgeschichte 3:19), wenn Sie Ihren Glauben an Yeshua vor den Menschen bekennen (Lukas 12:8) und G'ttes Gebote halten (1. Johannes 2:1-6), und wenn Sie sich taufen lassen zur Vergebung der Sünden (Apostelgeschichte 2:38), dann werden Ihre schmutzigen Kleider ganz weiß gewaschen mit dem Blut des Lammes, und Sie werden aus dem Wassergrab der Taufe auferstehen in Neuheit des Lebens (Römer 6:4). Dann werden Sie bekleidet mit den weißen Kleidern des Heils, so wie es geschrieben steht: „Wie werde ich mich freuen am Herrn! Meine

Seele jauchze über meinen G'tt, denn mit Gewändern des Heils hat er mich bekleidet, in den Mantel der Gerechtigkeit hüllt er mich, wie der Bräutigam nach Priesterart den Kopfschmuck trägt und wie die Braut sich schmückt mit ihrem Geschmeide!“ (ישעייהו Yeshayahu [Jesaja] 61:10, Zürcher Bibel). Wenn wir alle die vorstehend festgelegten Bedingungen erfüllen, dann werden wir würdig erachtet, mit Yeshua in weißen Gewändern wandeln zu dürfen. Er selbst hat es uns versprochen: „Und sie werden mit mir wandeln in weißen Kleidern, denn sie sind es wert!“ (חזיון Chizayon [Offenbarung] 3:4, Schlachter Bibel). Er spricht hier über die Gläubigen, die ihre Kleider nicht befleckt haben. Sie werden als Brautgemeinde mit ihm, dem Bräutigam, wandeln in weißen Gewändern. Die weiße Kleidung symbolisiert die Rechtfertigung und die Reinigung der Heiligen durch das Blut von Yeshua. In Offenbarung 7:13-14 lesen wir: „Und einer von den Ältesten ergriff das Wort und sprach zu mir: Wer sind diese, die mit weißen Kleidern bekleidet sind, und woher sind sie gekommen? Und ich sprach zu ihm: Herr, du weißt es! Und er sprach zu mir: Das sind die, welche aus der großen Drangsal kommen; und sie haben ihre Kleider gewaschen, und sie haben ihre Kleider weiß gemacht in dem Blut des Lammes!“ Das Blut des Lammes, worin sie ihre Gewänder gewaschen haben, gibt ihnen das Recht auf das ewige Leben und den Aufenthalt im himmlischen Jerusalem, denn einige Kapitel weiter, in Offenbarung 22:14, schreibt Yochanan: „Glücklich, die ihre Kleider waschen, damit sie ein Anrecht am Baum des Lebens haben und durch die Tore in die Stadt hineingehen!“ Es ist interessant, daß im griechischen Urtext zwei Versionen von diesem Vers existieren, wovon die zweite Version nur durch die Schlachter Bibel angewendet wird. Darin steht: „Glücklich sind, die seine Gebote tun, damit sie Anrecht haben an dem Baum des Lebens und durch die Tore in die Stadt eingehen können!“ Auf den ersten Blick scheint es sich hierbei um zwei völlig unterschiedliche Sätze zu handeln, die kaum etwas miteinander zu tun haben, aber bei genauerem Hinsehen ist das Waschen der Kleider mit dem Blut des Lammes natürlich auch untrennbar mit dem Tun seiner Gebote verbunden. Darum schreibt Yochanan in Kapitel 19 Vers 8 über die Brautgemeinde: „Sie durfte sich in reines, strahlend weißes Leinen kleiden. Das weiße Leinen stellt das Gute dar, das die getan haben, die zu G'ttes heiligem Volk gehören und sich nach G'ttes Willen richten!“ (Neue Genfer Übersetzung).

Offenbarung 19:9

„Und er sprach zu mir: Schreibe: Glücklich sind die, welche zum Hochzeitsmahl des Lammes berufen sind! Und er sprach zu mir: Dies sind die wahrhaftigen Worte G'ttes!“ (Schlachter Bibel). „Dann sagte der Engel zu mir: Schreibe auf: Freuen dürfen sich alle, die zum Hochzeitsmahl des Lammes eingeladen sind! Und er fügte hinzu: Dies alles sind Worte, die von G'tt kommen; auf sie ist Verlaß!“ (Gute Nachricht Bibel).

Für wen ist diese Seligpreisung gemeint? Wer sind die Hochzeitsgäste, die zum Hochzeitsmahl des Lammes eingeladen sind? Jahrhundertlang vertraten die Theologen selbstverständlich die Auffassung, daß die Braut niemand anders als die Kirche sein könnte und daß mit den Gästen die alttestamentlichen Gläubigen gemeint wären. In anderen Worten: die Brautgemeinde wird demnach aus Christen gebildet und die Hochzeitsgäste aus Juden. An sich ist es plausibel, aber die Bibel sagt etwas anderes. Glauben Sie nun wirklich, daß Av'raham, der einzige Mensch auf Erden, der von G'tt selbst „Freund“ genannt wurde, Moshe, der mit dem Ewigen von Angesicht zu Angesicht sprach, oder David, aus dessen Nachkommen der Mashiach hervorgekommen ist, kein Teil der Brautgemeinde sein würde? Ich denke, daß hier ein großer Denkfehler gemacht wird. Die Prophezeiung aus Hoshea [Hosea] 2:21-22 in der Übersetzung von „Hoffnung für alle“ läßt keinerlei Zweifel darüber bestehen, für wen der himmlische Bräutigam sich bereits entschieden hat: „Die Ehe, die ich an diesem Tag mit dir, Israel, schließe, wird ewig bestehen! Ich schenke dir Liebe und Barmherzigkeit, ich schütze dich und helfe dir; immer werde ich treu sein und dich nie verlassen! Daran wirst du erkennen, daß ich der ewige bin!“ Wir brauchen uns deshalb gar nicht mehr zu fragen wer die Braut ist, denn der Bräutigam selbst hat seine Wahl schon lange getroffen: er hat für sich das Volk Israel zur Braut erwählt, das heißt, den gläubigen Teil Israels! Danach fand auf dem Berg Sinai die ארוסין Erusin [Verlobung] statt und wurde vom Bräutigam die Tora als כתובה K'tuba [Ehevertrag] aufgesetzt und ganz offiziell dem Notar übergeben. Dieser Notar war Moshe [Moses], weil er als Anwalt für sein Volk gehandelt hat. In

diesem Ehevertrag hat der Bräutigam seine Bedingungen aufgezeichnet, woran die Braut sich zu halten hat in ihrer Ehe mit ihm. In der K'tuba gibt der Bräutigam eine deutliche Beschreibung der Identität seiner Braut: *„In der ganzen Gemeinde soll ein und dieselbe Satzung gelten, für euch und für den Fremdling; eine ewige Satzung soll das sein für eure künftigen Geschlechter; wie ihr, so soll auch der Fremdling sein vor dem Ewigen. Ein Gesetz und ein Recht gilt für euch und für den Fremdling, der sich bei euch aufhält.“* Es war demnach schon von Anfang an der ausdrückliche Wunsch des Bräutigams, daß auch die Gläubigen aus den Nationen, die quasi die K'tuba mitunterzeichnet haben, zur Brautgemeinde gehören. Die wahren Gläubigen aus den Nationen, die zusammen mit den gläubigen Israeliten die Brautgemeinde bilden, tragen darum ebenfalls aus Liebe den Ehering, den Shabat, als sichtbares Zeichen ihres Ehebundes mit Adonai. Es ist daher für uns alle sehr wichtig zu wissen, wer auf dieser königlichen Hochzeit zur Brautgemeinde und wer zu den geladenen Gästen gehört. Ich denke, wir sollten diese Begriffe wörtlich nehmen. Gemäß der Tatsache, daß die offizielle Eheschließung, auf Hebräisch נשואין Nisu'in genannt, laut Offenbarung 19:6 erst stattfinden wird, nachdem Yeshua beim Blasen des siebten Shofars seine Königsherrschaft angetreten hat (Offenbarung 11:15), also nach der Auferstehung der verstorbenen und Wiedervereinigung mit den lebendigen Gläubigen, die gemeinsam in die Wolken entrückt werden, komme ich zu dem Schluß, daß die Gläubigen, die die Wegnahme verpassen und dadurch als Märtyrer sterben werden, gewiß nicht zu den Hochzeitsgästen gezählt werden dürfen. Nach Offenbarung 20:4 werden sie nämlich mit ihm als Könige regieren und sind daher ein Teil der Brautgemeinde. So bleibt die Frage, wer die Gäste sind. Ehrlich gesagt glaube ich, daß es gar keine Gläubigen sein werden, denn sonst würden sie ja zur Braut gehören. Nein, ich denke eher an Ungläubige, die zur Hochzeit eingeladen und selig gepriesen werden wegen ihrer Haltung gegenüber G'ttes Volk während der Großen Drangsal. Nachdem die Auserwählten weggenommen und zu einem sicheren Zufluchtsort gebracht sind, werden alle übrigen Gläubigen, die aus verschiedenen Gründen zurückbleiben wie auch solche, die erst nach der Wegnahme zum Glauben kommen werden, sowie der Teil des jüdischen Volkes, der Yeshua bis dahin noch nicht als seinen Mashiach anerkannt hat, schwer verfolgt werden und auf fremde Hilfe angewiesen sein. Gerade im Hinblick auf letzteres bin ich daher der Meinung, dass wir bei den Glückseligen, die zum Hochzeitsmahl des Lammes eingeladen sind, in erster Linie an die „Schafe“ in *מתתיהו* Matit'yahu Matit'yahu [Matthäus] 25:31-46 zu denken haben, von denen Yeshua in Hinblick auf seine Wiederkunft gesagt hat, daß sie ihn gespeist haben als er hungrig war, ihm zu trinken gaben als er Durst hatte, ihn beherbergt haben als er ein Fremdling war, ihn bekleidet haben als er nackt war, ihn besucht haben als er krank war und zu ihm kamen, als er im Gefängnis war, denn in sofern sie es einem seiner geringsten Brüder getan haben, haben sie es ihm getan. Es ist ganz klar, daß Yeshua mit „seinen Brüdern“ die Juden meinte, die tatsächlich seine Brüder im Fleisch sind. Daher wird er zu den Schafen sagen: *„Kommt her, ihr Gesegneten meines Vaters, und erbt das Reich, das euch bereitet ist seit Grundlegung der Welt!“* Auch wenn er diese Schafe „Gesegnete meines Vaters“ nennt, sind sie trotzdem sicherlich keine Gläubigen, sondern weltliche Menschen, deren Herz an der richtigen Stelle ist! Sie werden belohnt für ihr Mitgefühl gegenüber den armen und verfolgten Kindern G'ttes in der Zeit der großen Trübsal, die Hunger und Durst leiden, ständig fliehen müssen, sich verstecken und untertauchen. Daher wird es tatsächlich lebensbedrohlich sein, um diesen Menschen, die Yeshua „die geringsten seiner Brüder“ nennt, zu helfen weil eine solche Hilfe mit dem Tod bestraft wird, so wie es auch in der Shoa [dem Holocaust] während des Zweiten Weltkriegs gewesen ist! Viele, die unter Gefahr für ihr eigenes Leben zu jener Zeit den Juden beim untertauchen vor den Nazis geholfen hatten, erhielten zum Dank dafür nach dem Krieg die Ehrenbürgerschaft von Israel, obwohl sie selbst keine Juden waren. So werden auch diejenigen, die während der großen Drangsal den Gläubigen helfen werden, sich zu verstecken und sie mit allem Nötigen versorgen, als Belohnung das ewige Leben und die Bürgerschaft des Königreichs G'ttes empfangen und sie werden zur Hochzeit des Lammes eingeladen sein. Sie werden zwar kein Teil der Brautgemeinde sein, aber wegen ihrer Haltung gegenüber G'ttes Volk in Zeiten großer Not dürfen sie als Freunde des Bräutigams in der Festfreude teilen und sich mit dem Brautpaar zu Tisch begeben zum Hochzeitsmahl des Lammes, das stattfinden wird, nachdem die Feinde Israels vernichtet sind. Nach der Tradition endet die Zeremonie der jüdischen Hochzeit nämlich durch Zerbrechen eines Glases, das unter den rechten Fuß des Bräutigams platziert wird. Bevor er das Glas zertritt, sagt der Bräutigam

auf hebräisch den folgenden Satz: „Wenn ich dein vergesse, Jerusalem, so vergesse meine Rechte! Es klebe meine Zunge an meinem Gaumen, wenn ich deiner nicht gedenke, wenn ich Jerusalem nicht erhebe über die höchste meiner Freuden!“ (תהלים Tehilim [Psalme] 137:5-6). Das Zerbrechen des Glases auf dem Höhepunkt der Freude dieses Tages erinnert das Brautspaar an die Zerstörung des Tempels in Jerusalem und bringt damit zum Ausdruck, daß es trotz dieses kurzen Augenblicks des Glückes noch immer in einer gebrochenen Welt voll Unrecht und Zerstörung lebt bis zur Wiederkunft des durch Tora und Propheten verheißenen Messias Yeshua! Bis zu diesem Zeitpunkt wird das junge Brautspaar viel Segen und Glück brauchen werden auf seinem gemeinsamen Lebensweg und darum rufen alle Anwesenden nach dem Zerbrechen des Glases ganz laut: Mazel Tov!!! - Viel Glück!!! Bei der Hochzeit des Lammes wird etwas ähnliches geschehen. Nur wird der Bräutigam an diesem Tag kein Glas unter den Füßen zerstampfen, sondern seine Feinde! Und es wird keine Erinnerung an die Zerstörung des Tempels sein, sondern der Tempel wird wiederum zerstört werden, weil er durch den Antichristen geschändet ist! Erst wenn Israel befreit und gereinigt ist und das Urteil über die Feinde vollstreckt ist, kann das Fest beginnen! Für die Gerechten der Völker, die das schreckliche Gemetzel der Schlacht um Jerusalem überlebt haben, wird es ein großes Privileg sein, an der Hochzeitsfeier teilnehmen zu dürfen. Für sie gilt diese Seligpreisung daher sehr zu Recht: „Selig, wer zum Hochzeitsmahl des Lammes eingeladen ist!“ Was für eine wunderbare Voraussicht! Wo wird dieses Hochzeitsmahl stattfinden? In Jerusalem, auf dem heiligen Berg: „Hier auf dem Berg Zion wird der Ewige, der allmächtige G'tt, alle Völker zu einem Festmahl mit köstlichen Speisen und herrlichem Wein einladen, einem Festmahl mit bestem Fleisch und gut gelagertem Wein. Dann zerreißt er den Trauerschleier, der über allen Menschen liegt, und zieht das Leichentuch weg, das alle Völker bedeckt. Hier auf diesem Berg wird es geschehen! Er wird den Tod für immer und ewig vernichten. Der Ewige, der allmächtige G'tt, wird die Tränen von jedem Gesicht abwischen. Er befreit sein Volk von der Schande, die es auf der ganzen Erde erlitten hat. Das alles trifft ein, denn der Ewige hat es vorausgesagt. In jenen Tagen wird man bekennen: Der Ewige allein ist unser G'tt! Auf ihn haben wir unsere Hoffnung gesetzt, und er hat uns gerettet! Ja, so ist der Ewige! Nun wollen wir Danklieder singen und uns über seine Hilfe freuen!“ (ישעייהו Yeshayahu [Jesaja] 25:6-9, Hoffnung für alle).

Offenbarung 21:2

„Und ich, Johannes, sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von G'tt aus dem Himmel herabsteigen, zubereitet wie eine für ihren Mann geschmückte Braut.“ (Schlachter Bibel). „Ich sah, wie die Heilige Stadt, das neue Jerusalem, von G'tt aus dem Himmel herabkam. Sie war festlich geschmückt wie eine Braut für ihren Bräutigam.“ (Gute Nachricht Bibel).

Dieser Text passt gut zu dem Hochzeitsmahl des Lammes, das auf dem Berg Zion stattfinden wird, wenn wir **עבריים** Iv'rim [Hebräer] 12:22-24 hinzuziehen: „Ihr seid vielmehr zum Berg Zion gekommen und zur Stadt des lebendigen G'ttes. Diese Stadt ist das himmlische Jerusalem mit seinen vielen tausend Engeln. Ihr seid zu einer festlichen Versammlung gekommen, zur Gemeinde von G'ttes erstgeborenen Söhnen und Töchtern, deren Namen im Himmel aufgeschrieben sind. Ihr seid zu G'tt gekommen, der alle Menschen richtet, und zu den seligen Geistern: den Menschen, die den Willen G'ttes getan haben und schon vollendet sind. Ihr seid zu Yeshua gekommen, der als Mittler den neuen Bund in Kraft gesetzt hat...“ (Gute Nachricht Bibel). Yochanan verwendet in seiner Beschreibung des neuen Jerusalems zwar das Sinnbild der Braut, die für ihren himmlischen Bräutigam geschmückt ist, das bedeutet jedoch nicht, daß er damit sagen will, daß die Stadt und die Braut identisch miteinander wären.

Offenbarung 21:9-10

„Und es kam zu mir einer der sieben Engel, welche die sieben Schalen hatten, die mit den sieben letzten Plagen gefüllt waren, und redete mit mir und sprach: Komm, ich will dir die Frau, die Braut des Lammes, zeigen! Und er brachte mich im Geist auf einen großen und hohen Berg und zeigte mir die große Stadt, das heilige Jerusalem, die von G'tt aus dem Himmel herabkam.“ (Schlachter 2000). „Dann kam einer von den sieben Engeln, die in ihren Schalen die letzten sieben Katastrophen gebracht hatten, zu mir und sagte: Komm, ich will dir die Braut

zeigen, die Frau des Lammes! G'ttes Geist ergriff mich und führte mich auf einen großen, hohen Berg. Dort zeigte er mir die heilige Stadt Jerusalem, wie sie von G'tt aus dem Himmel herabkam.“ (Das lebendige Buch). „Einer von den sieben Engeln, die die sieben Schalen mit den sieben letzten Katastrophen getragen hatten, trat zu mir und sagte: Komm! Ich werde dir die Braut zeigen, die Frau des Lammes! Der Geist nahm von mir Besitz, und in der Vision trug mich der Engel auf die Spitze eines sehr hohen Berges. Er zeigte mir die Heilige Stadt Jerusalem, die von G'tt aus dem Himmel herabkam.“ (Gute Nachricht Bibel).

Das neue Jerusalem ist der Wohnsitz der Brautgemeinde und wird daher auch mit der Braut gleichgestellt. Der Engel nennt sie deshalb die Braut, die Frau des Lammes. Dadurch wird die heilige Stadt zu einem Sinnbild der Brautgemeinde. Yochanan teilt uns übrigens sehr bewußt mit, daß sein Führer einer der sieben Engel ist, die in der Zeit die der Hochzeit des Lammes vorhergeht, die Opferschalen mit den sieben letzten Plagen auf die Erde ausgießen mußten. Ich glaube, daß er damit andeuten will, daß das neue Jerusalem erst dann kommen kann, wenn G'ttes Urteil über die Völker vollzogen und das alte Jerusalem zerstört ist. Während in Hebräer 12:22 über das himmlische Jerusalem gesprochen wird, sehen wir in Offenbarung 21:2 und 9-10 das neue Jerusalem vom Himmel herabkommen. Diese heilige Stadt ist somit ein Bindeglied zwischen Himmel und Erde. In Vers 11, wo das neue Jerusalem in der Vision von Yochanan die Herrlichkeit G'ttes ausstrahlt und glänzt wie ein kostbarer Edelstein, wird eine Beschreibung von der Herrlichkeit der Brautgemeinde gegeben als Hauptstadt des Himmelreiches, von wo aus Yeshua die ganze Erde regieren wird. Die Braut wird die große Herrlichkeit ihres Bräutigams, in der sie teilt, selbst auch ausstrahlen. Diese Herrlichkeit ist Schmuck der Braut, der in Vers 2 erwähnt wird. Sie ist wunderschön verziert und bekleidet mit himmlischer Pracht und Majestät des Ewigen, strahlend und glänzend wie die schönste Edelstein. Eine wunderbare Voraussicht, aber soweit ist es noch nicht. Jetzt ist die Brautgemeinde immer noch hier auf der Erde, und mit der Brautgemeinde auch Ruach haQodesh, der Heilige Geist, der in uns wohnt. Aber so wie das Herz einer Braut brennt aus Sehnsucht nach ihrem geliebten Bräutigam, so sehnt sich unsere Seele nach der baldigen Wiederkunft von Yeshua! Diese Sehnsucht wird im folgenden Vers deutlich zum Ausdruck gebracht:

Offenbarung 22:17

„Der Geist und die Braut aber sagen: Komm! Wer hört, der rufe: Komm! Wer durstig ist, der komme. Wer will, empfangen umsonst das Wasser des Lebens.“ (Einheitsübersetzung). „Und der Geist und die Braut sprechen: Komm! Und wer es hört, der spreche: Komm! Und wen da dürstet, der komme; und wer da will, der nehme das Wasser des Lebens umsonst!“ (Schlachter 2000). „Der Geist und die Braut antworten: Komm! Wer dies hört, soll sagen: Komm! Wer durstig ist, soll kommen, und wer von dem Wasser des Lebens trinken will, wird es geschenkt bekommen!“ (Gute Nachricht Bibel).

Die starke Sehnsucht nach dem Herrn wird in der Bibel oft mit Durst dargestellt. Denken Sie nur an Psalm 42:2, den wir auch in dem bekannten Anbetungslied „Wie ein Hirsch lechzt nach frischem Wasser, so sehn' ich mich, Herr, nach dir!“ singen (Liederbuch „Feiert Jesus!“ 1. Teil, Nr. 162). Offenbarung 22:17 ist deshalb nicht nur ein Aufruf an den Bräutigam um bald zu kommen, sondern es ist auch ein Aufruf an alle Leser um Yeshua's Einladung anzunehmen: „Wer an mich glaubt, den wird niemals dürsten!“ (יִרְחַנְךָ Yochanan [Johannes] 6:35). Amen!

Werner Stauder